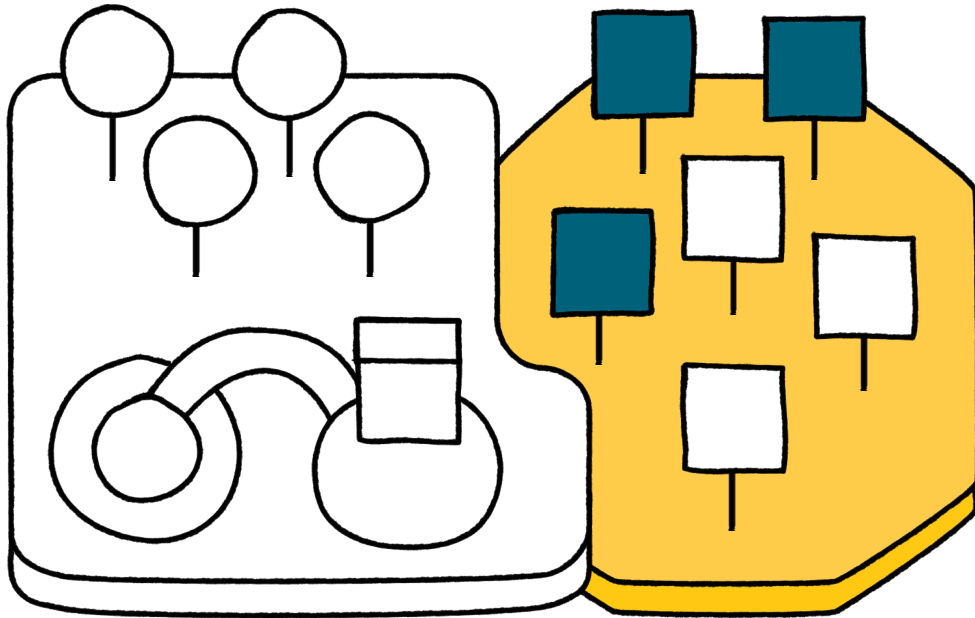


Rapperswil-Jona Sprachbrücke



Zeitraum

2008 bis heute

Akteure

Zivilgesellschaft
Formale Bildung



Strukturbezogene Qualitätskriterien

Strategische Orientierung
Ausgestaltung der Angebote /
Lebensräume
Zusammenarbeit



Institutioneller Rahmen

Ausgangslage

Die Projektidee entstand aus der Erkenntnis heraus, dass Kinder mit Migrationshintergrund seltener in eine Spielgruppe gehen und Eltern mit Migrationshintergrund unser Schulsystem häufig nicht sehr gut kennen. Diesem Problem wollten wir Rechnung tragen.

Das Projekt «Sprachbrücke – von der fremdsprachigen Familie in den Kindergarten» bezweckt die Sensibilisierung für wichtige Einflussfaktoren, welche für die Entwicklung von Kindern wichtig sind. Sprachdefizite können bei frühzeitigem Kontakt mit der deutschen Sprache aufgefangen und verbessert werden. Somit wird den Kindern der Eintritt in den Kindergarten erleichtert. Zudem lernen die Eltern die Anforderungen kennen, erhalten Hilfe bei Erziehungsproblemen und können sich miteinander austauschen. Die Teilnehmenden lernen das Alltagsleben einer Familie mit Kleinkindern in der Schweiz kennen und verbessern ihre mündlichen Deutschkenntnisse nachhaltig.

Zurzeit besuchen vier Gruppen mit je acht Müttern oder Vätern zusammen mit ihrem Kind die Sprachbrücke. Sie treffen sich einmal wöchentlich während zwei Stunden.

Zielsetzung

Wir verfolgen das Ziel, die Deutschkenntnisse und Frühförderung im Sinne der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund auszubauen.

Kinder, die das Projekt besuchen, verfügen nach einem Jahr beim Eintritt in den Kindergarten über Grundkenntnisse der deutschen Sprache und finden sich leichter im Schulalltag zurecht. Der Umgang mit anderen Kindern fällt leichter und hiesige Rituale/Traditionen sind ihnen bekannt. Die Eltern haben vom mündlichen Austausch profitiert und viel über das Land in dem sie leben gelernt. Alle Beteiligten haben begonnen sich selbstständig zu vernetzen. Sie kennen die Angebote für Familien in der Stadt.

Zielgruppe

- Kinder mit Migrationshintergrund ein Jahr vor dem Kindergarten
- Eltern / Bezugspersonen

Kosten

Total gesamtes Angebot: 45 000 Franken.
Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

- Löhne Leiter/innen, Kinderbetreuer/-innen
- Materialkosten
- Lehrmittel
- Für die Lektionen können bestehende Schulzimmer genutzt werden, weshalb keine zusätzlichen Mietkosten entstehen.

Projektverlauf

1. Projekteingabe beim Kanton St. Gallen
2. Durchführung eines Informationsabends für Interessierte
3. Projektvorstellung bei
 - Kinderärzt/innen
 - Kindergärtner/innen
 - Schulrat
 - Integrationsbeauftragte
 - Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK-Kurse)
 - Famosa
 - Elternberatungen
 - Spielgruppen
 - Kirchen
 - Deutschkursanbieter/innen
4. Durchführung als Pilotprojekt
5. Evaluation des Pilotprojekts
6. Ausbau und Entwicklung eines permanenten Angebots
7. Erstellung geeigneter Lehrmittel

Erfolgsfaktoren

- Anbindung an das Bildungsdepartement
- Vernetzung durch Fachbereich Integration
- Gut ausgebildetes Personal (DaZ-Lehrer/innen, Spielgruppenleiter/innen)
- Fachfrauen Betreuung)
- Kostenfreie Nutzung von vorhandenen Klassenzimmern
- Erstellen geeigneter Lehrmittel
- Wertschätzung durch Schulleitung, Schulrat und Integrationsabteilung

Herausforderung

- Überschneidungen mit den bestehenden Spielgruppen
- «Gärtchen-Denken» einiger bestehender Institutionen

Fazit

Nach 12 Jahren ist das Angebot «Sprachbrücke - von der fremdsprachigen Familie in den Kindergarten» zum Selbstläufer geworden. Es wurde bereits von Familien aus 38 verschiedenen Sprachregionen der Welt besucht. Die Rückmeldungen der Kindergärtner/innen sind positiv. Schulleitung und Schulverwaltung sind zufrieden. Schlussendlich sind alle froh, dass dieses niederschwellige Angebot den Kindern eine Möglichkeit für einen einfacheren Start in den Schulalltag bietet und die Eltern sich in der Gemeinde besser zurechtfinden.

Ständige Evaluation und Anpassung des Unterrichtsangebotes sind zwingend nötig für die Verbesserung des Angebotes. Die beim Projektstart gesetzten Ziele wurden erreicht und erweitert. So besuchen heute ebenfalls Secondas und Secondos mit nichtdeutscher Familiensprache den Unterricht.

Kontakt

Marisa Hangartner-Fanton
info@sprachbruecke.schule
www.sprachbruecke.schule

